

# Olivaer Nachrichten.

Organ des Gemeinde- und Amtsbezirks Oliva.

Enthält alle auf den Ort bezüglichen Gesetze, Verordnungen, amtlichen Erlasse usw.

Wirksamstes Insertionsorgan.

Die „Olivaer Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der „Westpreussische Land- und Hausfreund“ erscheint 14tägig als Beilage. Bezugspreis 25 Pfg. pro Monat einschließlich Bestellgeld. Anzeigen kosten für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Annahme von Anzeigen und Abonnements in Oliva in unserer Filial-Expedition, Pelonker Straße Nr. 135, und in Danzig, Ketterhagergasse Nr. 4.

**Der Weihnachtsfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer der „Olivaer Nachrichten“ zwar unverändert am Donnerstag dem ersten Feiertage früh, die darauf folgende Nummer aber erst einen Tag später, am Sonntag früh.**

## Fachkenntnis der Hausfrau.

Sehr unrichtig ist die Meinung, daß die Hausfrau ihre Arbeit leisten könne, ohne in ihrem Fach ausgebildet zu sein. Elisabeth Wichmann behandelt dieses Thema in den „Blättern für Volksgesundheitspflege“ und schreibt:

„Wie unendlich wichtig die Ernährung für den Erneuerungsprozeß der verbrauchten Stoffe ist, zeigen uns Professor König u. a., die sich diesem Studium widmeten und wertvolle Theorien aufstellten. Was in jahrelanger Arbeit diese Männer erforscht haben, soll das für uns Frauen Bagatelle bleiben? Nein, wir sind im Gegenteil dazu berufen, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Das heiligste Gut, die Gesundheit, ist uns in die Hand gegeben. Wir sollen sie stärken und festigen, indem wir durch kluges Verstehen den Körpern das zuführen, was ihnen notwendig ist. Um das zu können, brauchen wir Kenntnis der chemischen Bestandteile der Nahrungsmittel, des Ganges der Verdauung und der Assimilation, d. i. wie das Genossene im Körper verwertet wird und sich in neue Kräfte umsetzt.

Den Hausfrauen der alten Zeit wird dies wahrscheinlich zu umständlich sein, aber werden hingegen nicht manche mit neuen Augen das Küchenreich betrachten, die es jetzt über die Achseln ansehen und sich lieber mit Wissenschaften beschäftigen? Kochen ist nicht mehr profaisches und mechanisches Zusammenrühren, sondern in den Rezepten findet man Küchenchemie und die Küche selbst wird zum Laboratorium.

Wer so in die Nahrungsmittel — und Ernährungslehre eingedrungen ist, wird bald erkennen, wo am rechten Ort zu sparen ist, man wird wissen, daß ein Teller Erbsensuppe gesünder ist als ein Teller teure Fleischbrühe, und daß der teuerste Vollfettkäse nicht mehr wert ist für unsere Ernährung als billiger Magerkäse. Die Hausfrau wird wissen, daß es keine Verschwendung ist, wenn selbst an Tagen, wo die Arbeit drängt, doch eine halbe Stunde zu ruhigem Essen erzwungen wird oder, wenn sie zur Stärkung einige Mandeln, Nüsse oder ähnliches zu sich nimmt. Wer es noch nicht getan hat, sollte es einmal probieren und man wird erstaunt sein, wie wohl der Bissen tut und wie dankbar die Familie es empfinden wird, keine nervöse, abgehetzte Mama zu haben.

So gibt es noch vieles mehr, durch das man das eigene, wie fremde Wohlbehagen heben kann. Aber ohne Grundkenntnisse kommt man nicht zum Ziel, und darum kann man nur immer wieder mit Nachdruck betonen, daß es nicht möglich ist, ohne Fachausbildung eine wirklich gute Hausfrau zu werden. Die Gesundheit und frische Kraft unserer Lieben wird der Lohn der Arbeit sein!“

## Lokale und kleine Nachrichten.

\* [500 Mk. Belohnung.] Wie wir mitgeteilt haben, hat hier ein unbekannter Mann kürzlich versucht — in einem Geschäft mit Erfolg —, recht plump gefälschte Zwanzigmarkstücke zu verausgaben. Auf seine Ermittlung, ist jetzt eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt worden.

\* [Warnung vor der Oberlehrerlaufbahn.] Trotz aller Warnungen vor der Oberlehrerlaufbahn ist die Zahl der Studierenden der Schulwissenschaft an den Universitäten immer noch im Steigen begriffen. Dabei scheint die irrige Annahme mitzuspielen, es wären für die Beurteilung der Aussichten des Studiums die jetzigen Verhältnisse maßgebend, anstatt daß man sich überlegt, wie die Dinge in einigen Jahren aussehen werden, wenn die jetzigen Abiturienten als Kandidaten in die Oberlehrerlaufbahn eintreten. Die Zahl der Kandidaten schwimmt immer mehr an. In diesem Jahre beträgt sie 3848. Davon sind 1337 anstellungsfähig, 1195 Probekandidaten, 1218 Seminarkandidaten. Dazu kommen über 11 000 aus preussischen höheren Schulen hervorgegangene Studierende der Schulwissenschaft an den Universitäten. Da von ihnen der größte Teil im Laufe der nächsten sechs Jahre sein Ziel erreicht, so ist das Ergebnis eine unglaubliche Überfüllung. Es haben ja in diesem Jahre nur 650 Kandidaten ein Unterkommen gefunden; davon werden 459 an höheren Anabenschulen angestellt.

\* [Vergnügen im Lawn-Tennis-Club.] Zahlreich war die Anzahl der Besucher des Wintervergnügens am Sonnabend im Hotel Karlshof gerade nicht, das konnte selbst der größte Optimist nicht behaupten. Es mag sein, daß das nahe Weihnachtsfest daran schuld war, doch die Darbietungen hätten jedenfalls mehr Interesse verdient. Nachdem der Vorsitzende, Herr Prokurist Lerch, die Anwesenden begrüßt und eine kurze Uebersicht über die Vereinstätigkeit in vergangener Saison gegeben hatte, begann die Abwicklung des Programms. Zunächst seien zwei vollendet zu Gehör gebrachte Klaviervorträge einer hiesigen jungen Dame hervorgehoben, die die Zuhörer in freudiges Erstaunen versetzten. Der starke Beifall war ein wohlverdienter. Eben dasselbe erreichte Fräulein M. Janzen, die mit ihrer schönen weichen Altstimme drei Lieder vortrug, von denen wohl „Der Fischer“ von Curschmann und das „Geburtstagslied“ von J. Sachs am meisten gefielen. Ihrer Vorgänger würdig zeigte sich dann Fräulein G. Richter mit ihrem Märchen „Das Wasser der Jugend“, das sie mit feinem Verständnis und Ausdruck vortrug. Bleibt noch das Theaterstück mit dem verheißungsvollen Namen „Die wilde Toni“. Und wild war sie die Toni (Fräulein Richter), die sich uns da auf der Bühne zeigte, wild und eifersüchtig genug, so daß man dem armen Holzknecht Seff (Herr F. Gardemin) seinen Kummer wohl nachfühlen konnte. Zum Schluß war es aber doch ganz schön, daß er seine Toni dank Intrige und Vermittlung seiner Schwester Marie (Fräulein P. Mueck) und des alten, jovialen Jägers Ignatz (Herr W. Fass) bekam. Es wurde durchweg flott und gut gespielt, namentlich fanden die Lieder, die sich durch das Stück rankten, reichen und auch verdienten Beifall. Es begann darauf der Tanz, über den Referent nichts zu sagen weiß, als daß er bis in den frühen Morgenstunden währte und demnach allen sehr gefallen hat.

\* [Lichtspielhaus.] Die Weihnachtsfeiertage bringen viel Schönes und Neues. Während die Jugend in den beiden Tagen 4 Uhr stattfindenden Kindervorstellungen auf seine Kosten kommt, das Programm enthält u. a. „Glockenguß zu Breslau“, finden ab 6 Uhr nur Vor-

stellungen für Erwachsene statt. In diesem Programm wechseln mehrere sehr spannende Schauspiele mit tollen Humoresken und Komödien ab, auch interessante Naturaufnahmen und Weihnachtsbilder fehlen nicht.

\* [Ein Brief 30 Jahre unterwegs.] Am 9. Oktober 1883 sandte eine Frau Marquardt aus Neufahrwasser einen Brief an ihren Sohn, der sich mit einem Segelschiff auf See befand, nach Rouen in Frankreich. Am 19. d. Mts. erhielt der Sohn, ein hiesiger Binnenlotse, den Brief von der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Danzig, die den Brief zur Ermittlung des Absenders geöffnet hatte, mit dem Bemerkten zurück, daß der Absender nicht zu ermitteln sei.

\* [Kreda, Kreditverein Deutscher Apotheker], bittet uns, mitzuteilen, daß seine Geschäftsräume jetzt in das eigene Heim am Stadtgraben Nr. 5 verlegt worden sind. Der Kreditverein Deutscher Apotheker ist, wie schon sein Name andeutet, eine Kreditorganisation, die lediglich für Apotheker bestimmt ist. Nicht ohne Interesse dürfte es aber sein, daß die Hauptniederlassung dieser Genossenschaft hier in Danzig ihren Sitz hat, während in Berlin nur eine Zweigniederlassung besteht und in fast allen größeren Städten Deutschlands Vertrauensmänner für den Kreda arbeiten. Danzig hat in dem Kreda ein durchaus respektables Unternehmen, das im Geschäftsjahr 1913 schon über 100 Millionen Mk. umsetzen wird. Die 14 neuen Geschäftsräume zeigen auch äußerlich den bedeutenden Umfang des Unternehmens, das eine entsprechende Anzahl von Angestellten beschäftigt. Wenn auch das Unternehmen Kredite nur an Apotheker geben darf, so ist es gleichwohl berechtigt, Depositen- und Spareinlagen, soweit das Kreditbedürfnis der Mitglieder es erfordert, auch von Nichtmitgliedern anzunehmen. Die Direktion teilt uns mit, daß jedermann, der dem Kreda Interesse entgegenbringt, die neuen Geschäftsräume, die allen modernen Anforderungen entsprechen, besichtigen darf.

## Aus der „Münchener Jugend“.

[Schul-Humor.] Der Lehrer hat in der letzten Stunde Bibelsprüche durchgenommen und repetiert heute. Unter anderem will er die Klasse speziell auf einen Spruch bringen und hilft folgendermaßen: Nun, Müller! Der Geist ist willig... Doch das Fleisch ist teuer! vollendet Müller freudestrahlend.

## Französischer Wit.

Der ruhende Pol. Dame im Putzgeschäft, die sich soeben einen Reher ausgesucht hat: „Und nun sagen Sie mir noch: auf welcher Seite der Aigrette trägt man in dieser Saison den Hut?“

Abwarten! Herr im Restaurant: „Bei Ihnen ist alles so nüchtern, salzen Sie denn nichts?“ — Kellner: „Gedulden Sie sich, mein Herr, bis zur Rechnung.“

Die einzige Toilette-Seife der Welt, welche durch Patente geschützt, wunderbare Weichheit, diskretes, angenehmes Parfüm und höchste Desinfektionskraft in sich vereinigt, ist die bekannte und allgemein beliebte Providol-Seife. Providol-Seife beseitigt nicht nur Pickel, Flechten, Hautausschläge, Hautunreinigkeiten, sondern verhütet bei ständigem Gebrauch auch deren Entstehen. Durch ihre Reizlosigkeit ist sie der empfindlichsten Haut zuträglich. Wer die Providol-Seife noch nicht kennt, schreibe umgehend an die Providol-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 21, Alt Moabit 104, wegen Zusendung aufklärender Broschüre und eines Musters

## Öffentliche Bekanntmachung.

### Veranlagung des Wehrbeitrags.

Auf Grund des § 36 des Reichsgesetzes über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag vom 3. Juli 1913 (R. G. Bl. S. 505) wird hiermit jeder, der ein Vermögen von mehr als 20 000 Mark oder der bei mehr als 4000 Mark Einkommen mehr als 10 000 Mark Vermögen hat oder der Personen mit solchem Vermögen und Einkommen zu vertreten hat, in der Stadt Danzig und im Landkreis Danziger Höhe aufgefordert, die Vermögenserklärung nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich 20. Januar 1914 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Vermögenserklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare von heute ab in meinem Amtslokal, Karrenwall 6, Zimmer 76, kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in den Amtslökalen Karrenwall Nr. 6 und für die Steuerpflichtigen aus dem Landkreis Reithahn Nr. 6, 1. Etage, an den Werktagen von 10 bis 12 Uhr vormittags zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Vermögenserklärung versäumt, ist gemäß § 38 des Reichsgesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 Mark zu der Abgabe anzuhalten, auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10 % des geschuldeten Wehrbeitrags verwirkt.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Vermögenserklärung sind in den §§ 56 bis 58 des Reichsgesetzes mit Geldstrafe und gegebenenfalls mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bedroht (vergl. die §§ 38, 56 ff. des Wehrbeitragsgesetzes).

Gibt ein Beitragspflichtiger bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag oder in der Zwischenzeit seit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bei der Veranlagung zu einer direkten Staats- oder Gemeindesteuer Vermögen oder Einkommen an, das bisher der Besteuerung durch den Staat oder die Gemeinde entzogen worden ist, so bleibt er von der landesgesetzlichen Strafe und der Verpflichtung zur Nachzahlung der Steuer für frühere Jahre frei.

Wegen der Vorauszahlung von Beiträgen und der Leistung freiwilliger Beiträge wird auf § 51 Absatz 2 des Gesetzes und die unten abgedruckten Ausführungsbestimmungen des Bundesrats (§§ 63, 64) verwiesen.

### Ausführungsbestimmungen des Bundesrats.

§ 63. Freiwillige Beträge sind anzunehmen. Ueber solche Beträge ist eine von zwei Beamten auszustellende Quittung zu erteilen. Ist die Hebestelle nur mit einem Kassensbeamten besetzt und die sofortige Zuziehung eines anderen Beamten nicht angängig, so hat der Kassensbeamte zunächst eine als solche zu bezeichnende vorläufige Bescheinigung zu erteilen. Demnach ist eine vorschriftsmäßige Quittung zu übersenden. Die oberste Landesfinanzbehörde bestimmt das Nähere. § 64. Will ein Beitragspflichtiger vor erfolgter Veranlagung den Wehrbeitrag oder einen Teil hiervon im voraus zahlen, so ist der angebotene Betrag anzunehmen. § 63 findet Anwendung.

Nach erfolgter Veranlagung des Wehrbeitrages und dessen Infallstellung ist der vorausgezahlte Betrag auf den festgestellten Wehrbeitrag anzurechnen. Uebersteigt der festgestellte Wehrbeitrag den vorläufig gezahlten Betrag, so ist die gezahlte Summe auf die zuerst fälligen Teilbeträge zu verrechnen. Bleibt der geschuldete Wehrbeitrag hinter dem zum voraus gezahlten Betrage zurück, so ist der Wehrbeitrag als freiwilliger Beitrag anzusehen, falls er nicht zurückgefordert wird.

Danzig, den 15. Dezember 1913.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen  
für den Stadtkreis Danzig und den Landkreis  
Danziger Höhe.

Wird veröffentlicht.

Oliva, den 20. Dezember 1913.

Der Gemeindevorsteher. Luchterhand.

## Bekanntmachungen.

Das Lokal der hiesigen Gemeindekasse ist am  
Dienstag, den 23. Dezember d. Js.

aus Anlaß der an diesem Tage stattfindenden Revision  
für das Publikum geschlossen.

Oliva, den 18. Dezember 1913.

Der Gemeindevorstand. Luchterhand.

Gefunden: 2 Schlüssel.

Die rechtmäßigen Eigentümer können Ihre Ansprüche  
im Zimmer 3 des hiesigen Amtshauses geltend machen.

Oliva, den 20. Dezember 1913.

Der Amtsvorsteher. Luchterhand.

Das hiesige Standesamt ist am zweiten Weihnachts-  
feiertag, den 26. Dezember d. Js. vormittags von 12 bis  
1 Uhr geöffnet. Am 1. Weihnachtsfeiertag bleibt das  
Standesamt geschlossen.

Oliva, den 20. Dezember 1913.

Der Standesbeamte. Luchterhand.

Diejenigen Personen des Gemeindebezirks, welche nach  
dem 20. Oktober d. Js. hier zugezogen sind und die ihre  
Aufnahme in das Adreßbuch für 1914 wünschen, werden  
hiermit aufgefordert, sich im Steuerbureau, Amtshaus  
Zimmer 5, zwecks Entgegennahme ihrer Personalien zu  
melden.

Oliva, den 20. Dezember 1913.

Der Gemeindevorstand. Luchterhand.

An Stelle des Steuersekretärs Theel, dem eine Arbeits-  
rate im Stadtkreis übertragen ist, hat die Königliche Re-  
gierung den Steuersekretär Kurzhals zum stellvertretenden  
Vorsthenden der Einkommensteuer-Veranlagungskom-  
mission für den Kreis Danziger Höhe ernannt.

Danzig, den 11. Dezember 1913.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission  
des Kreises Danziger Höhe.  
Schmook.

Wird veröffentlicht!

Oliva, den 20. Dezember 1913.

Der Gemeindevorsteher. Luchterhand.

Da unsere  
gemeinsame Ortskrankenkasse  
für den Gemeindebezirk Oliva  
am 31. Dezember 1913, als solche

aufgelöst

wird, ersuchen wir hiermit, Ansprüche an  
dieselbe bis spätestens 27. De-  
zember 1913, geltend zu machen,  
andernfalls wir für keine Verbindlich-  
keiten aufkommen.

Der Vorstand.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle ich meine

## sämtlichen Weihnachtsartikel

wie folgt:

Beste franz. Walnüsse	p. Pfund M.	0,55
" " "	" " "	0,45
Lambertnüsse	" " "	0,50
Giovaninüsse	" " "	0,60
Prima Schalmandeln	" " "	1,40
Paranüsse	" " "	1,00
Exprissima-Feigen	p. Pfund M. 0,60, Kiste 45 Pf., 1 Pfund in Gelatine 70 Pf.	
Marokkaner Datteln	p. Pfund M.	1,00, Karton 0,80
Traubenrosinen	p. Pfund M.	0,80—1,20
Randmarzipan	" " "	1,10—1,40
Teekonfekt	" " "	1,30—1,50
Makronen, Selbstgebäck, täglich frisch,	p. Pfund M.	1,80
Pfefferkuchen von Weese und Thomas, Thorn, 10 Pro- zent Rabatt bei Entnahme von M. 5,00, sowie Marzipanfiguren und sämtliche anderen Artikel.		

Zur Bäckerei empfehle ich:

Feinste Avola-Mandeln	p. Pfund M.	1,90
Mandeln mit 10% bittern	" " "	1,50
Puderzucker	" " "	0,24
Rosenwasser	" " "	0,35
Kakaomasse	" " "	2,00
Couvertüre	" " "	2,00
Zitronat	" " "	0,90
Orangat	" " "	1,20

Messina-Zitronenöl  
Backpulver von Dr. Oetker.

## Eduard Fast

Am Markt 10/11.

Fernsprecher 32.

Danziger

## WanderSchwestern.

Sonntag, den 28. Dezember,  
Tagesfahrt in den Wald.  
Morgens 8 Uhr Haltestelle  
Friedensschluß.  
Führerin Elisabeth Großer.

## Weihnachts- feier

der evang. Schule

Dienstag, den 23. Dezember,  
nachm. 3 1/2 Uhr

in der (4286)

Turnhalle.

## Speisekörpfen

à Pfd. 1,10 Mk.,

auf Wunsch frei Haus

sind abzugeben in

Schwabental.

Frische

## Matronen

eigenes Gebäck in bekannter  
Güte per Pfund 1,60 Mk.  
empfiehlt

P. Frankenstein,

Telephon 65. Georgstraße 17.

Nach Einführung des

Flaschenpfandes

offeriere:

Artus- und

Bankenbräu

33 Flaschen für 3.— M.

Danziger Hell

12 Flaschen für 1 M.

Malzbier ff. alkohol-  
arm

12 Flaschen für 1.— M.

und anderes.

Paul Müller,

Waldstrasse 7. Fernspr. 94.

Ausführliches Preisverzeichnis  
über alle von mir geführten  
Artikel zur Verfügung.

Feinstes Konfekt,

russische

Frucht-Pasteten,

Schokoladen,

Converture — Kakaomasse,

Bonbonnieren

in großer Auswahl,

Rehs, Kakao usw.

empfiehlt

Oloff, Delbrückstr.

## Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, jugend-  
frisches Aussehen und blendend  
schönen Teint, der gebrauchte

Stechenpferd-Geife

(die beste Lilienmilch-Geife)

St. 59 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

der rote u. rissige Haut weiß u.

sammelmweich macht. Tube 50 Pf.

bei Apotheker Geissler;

Bruno Toorekler; Bruno Lindenau.

Wo gehen wir die Feiertage hin?

# Ins Lichtspielhaus.

Beide Feiertage große Festvorstellungen.  
Nachmittag 4 Uhr: **Kinder- und Familienprogramm**,  
enthaltend u. a.: **Glockenguß zu Breslau.**  
— **Das Märchen vom Hammelfuß** —  
und herrliche Weihnachtsbilder.

Von 6 Uhr abends ab nur für Erwachsene:  
**Eine Minute zu spät.** Sensationsdrama  
in 2 Akten,  
enthaltend: Einsturz einer Eisenbahnbrücke.

**Wiedergefunden.** Schauspiel in 2 Akten.  
Aus dem Leben eines Arztes,  
dem die ernste Auffassung seines Berufes bitteres Leid bringt,  
bis zu einem verständlichen Abschluß.  
1/29 Uhr abends Anfang der Hauptvorstellung.

# Da können Sie fragen, wen Sie wollen!

Wo kauft  
man **Möbel**

# Damen

 - Konfektion,  
Ulster, Paletots, Kostüme,  
Pelzkragen, Muffen

# Herren-

  
Ulster, Anzüge, Paletots  
auf bequemste

## Teilzahlung?

Sie werden stets die Antwort erhalten,  
kaufen Sie nur bei

# Dagobert David

 Nfg.  
Altstädt. Graben 11.

Kleinste Abzahlungsbedingungen.

Wochenrate mit  
**Mk. 1** an.

Jeder Käufer erhält ein schönes Geschenk.

Größte Rücksichtnahme  
bei Arbeitsmangel und Krankheitsfällen.

# Hotel Olivaer Hof.

Menu am ersten Weihnachtsfeiertage:

Kraftbrühe - Putenbraten - Speise.  
C. Hintzmann.

Neu  
eröffnet!

# Kaiser-Café

Neu  
eröffnet!

Inh. Johann Sominke

Zoppoter Straße Nr. 76, Ecke Kaisersteg.

Einem geehrten Publikum von Oliva  
und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß  
ich mit dem heutigen Tage in dem neu  
erbauten Hause

Zoppoter Straße Nr. 76  
unter dem Namen

## Kaiser=Café

eine neuzeitlich eingerichtete Konditorei  
und ein modernes Café eröffnet habe. —  
Mit der Bitte um gütigen Zuspruch werde  
ich bestrebt sein, für beste Aufwartung  
Sorge zu tragen.

Hochachtungsvoll

Johann Sominke.

## Café und Restaurant

Weine erster Häuser

ff. Liköre

Ausschank  
von Danziger, Königsberger  
und Münchener Bieren.

## Konditorei

Bestellungen auf Torten,  
bunte Schüsseln, Eis usw.  
werden prompt erledigt.

**Großer Weihnachts-Ausverkauf.**  
Weihnachts- u. Neujahrskarten. Christbaumschmuck  
Weese's Honigkuchen-Fabrikate  
Spielsachen, Puppen u. Puppenteile. Waffeln à Pfd. 80 Pfg.  
Andenken- und Geschenk-Artikel  
**Konfitüren, Marzipan und Zuckersachen**  
verkaufe wegen bevorstehender Inventur zu Neujahr  
zu jedem annehmbaren Preise.

**Paul Lemanczik**  
Am Schlossgarten 23.

Weinhandlung **Eduard Fast**  
empfiehlt

## Punschessenzen

in allen Preislagen,

**Rotweine, Moselweine,  
Rheinweine, Rum, Kognak**  
in jeder Preislage. — Weinlisten stehen zur Verfügung.

## Feinstes Tafelobst

Goldparmänen, Adamsäpfel, graue Feinnetten und viele  
andere Sorten.

## Gute Weihnachtsbäume

gestern frisch aus dem Walde eingetroffen. [4287  
**Obsthalle Oliva, Delbrückstraße Nr. 4.**

**Braunschweiger  
Gemüse- und Frucht-  
konserven,**  
div. Sorten  
**Gelees u. Marmeladen,  
Dr. Schliemanns  
Obstweine**  
empfiehlt billigt  
**Oloff, Delbrückstr.**



## Bockbier

10 Flaschen für 1.20 M  
5 Ltr. Siphon 2.50 M  
offert

**Paul Müller**  
Waldstraße 7. Fernspr. 94.

**Zeitschriften aller Art**  
liefert die Buchhandlung von  
**Fritz Feldner.**  
Pelonker Straße 135.

Braunschw. Gemüsekonserven  
**Fruchtmarmeladen**  
**Halberst. Würstchen**  
**Pumpernickel**  
**Camembert-, Kronen-  
Parmesan-, Kräuter-,  
Schweizer- u. Tisiter-  
Käse**

empfiehlt billigt  
**Otto Neumann Nachf.**

Wünsche einigen Klavier-  
schülern **Unterricht**  
zu erteilen. Elisabeth Schultz,  
Inhaberin des Reisezeug-  
nisses und eines Diploms  
des Westpreussischen Konser-  
vatoriums, Danzigerstr. 49,  
parterre rechts.

## Berschiedenes.

**Minorka-Hahn**  
zu verkaufen Ludolfinerstr. 14 d.  
Pofanski.

## Wohnung gesucht.

**3 Zimmerwohnung**  
in guter Lage vom 1. März 1914.  
von penf. Beamten gesucht. Dñ.  
m.Preis u. A 50 a. b. Fil. b. Bl. erb.

Alleinstehende Dame sucht  
**2 sonnige Zimmer**  
mit Zubehör. Off. u. O. B. 1870  
a. b. Fil. b. Bl. erbeten.

## Zu vermieten.

**Pelonker Straße 3b.**  
neu renov., 2 Zimm.-Jahresw.,  
part., Mitte d. Ortes geleg., mit  
Zub., eventl. auch Leucht- und  
Kochgas, an ruhige Mieter von  
gleich oder später zu vermieten.  
Näh. daselbst bei Joh. Knop,  
Ortskrankenkasse. (536)

Hierzu eine Beilage.

**Weihnachts-Offerte.**

Durch günstige größere Abschlüsse bin ich in der Lage,  
**Uhren u. Schmucksachen**  
 in Doublee, Silber, Gold mit Edelsteinedekorationen in großer Auswahl zu staunend billigen Preisen zu offerieren. Volle Garantie für erstklassige moderne Ausführung und Haltbarkeit

**J. Warkentin**  
 Uhrmacher und Juwelier  
 Oliva, am Markt. Filiale: Danzig-Langfuhr.

Herren-  
 Damen-  
 Stand-  
 Wand-  
 Weck-  
 Uhren.  
 Brillen  
 Pincenez  
 Theater-  
 Gläser

Ringe  
 Ketten  
 Broschen  
 Ohrringe  
 Kolliflers  
 Knöpfe  
 Bowlen  
 Löffel  
 Silberne  
 Taschen u.  
 Krücken

**Wal-, Hasel- u. Paranüsse**  
 neuester Ernte,  
**Apfelsinen**,  
 per Dhd. 50 u. 80 Pfg.,  
**Zitronen**,  
**Weintrauben**,  
**Zafelbirnen u. Äpfel**,  
**Datteln**,  
**Feigen**,  
**Pfefferkuchen** usw.  
 von Gust. Weese,  
 sowie sämtliche  
**Weihnachtsartikel**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Oloff, Delbrückstr.**

**Kaiser-Punsch**  
**Burgunder-** „  
**Arrak-** „  
**Schlummer-** „  
 empfiehlt billigt  
**Otto Neumann Nachf.**

**Für den Weihnachtstisch**  
 empfehle als  
**passende Geschenke**

Rodelschlitten Schlittschube Eissporen Elektr. Taschenlampen Batterien Glühbirnen Taschenmesser Scheeren Laubsägekarten	Brotschneide- Fleischhack- und Messerputzmaschinen Teppichkehrer Bohnerbürsten Rein Aluminium- Ofenschirme Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen
---	---

**Ed. Springer, Eisenwarenhandlung**  
 Fernsprecher 109 Markt 18 Fernsprecher 109

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest  
 empfehle mein Lager in  
**Rum, Kognak, Arrak**  
 div. Weine, ff. Liköre u. Zigarren  
**R. Dahmann**  
 Oliva, Am Schloßgarten 25. Fernspr. 14.

Das beste  
**Weihnachtsgeschenk!**

Unsere Maschinen be-  
 dürfen keiner Empfehlung;  
 man achte nur darauf, daß  
 man an der richtigen Stelle  
 kauft. Alle unsere Läden sind  
 an nebenstehendem Schild  
 kenntlich.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Danzig, Langgasse 28 und Mattenbuden 30,  
 Langfuhr, Hauptstraße 121,  
 gegenüber Brunshöfer Weg.

**GAMBRINUS-KANNEN**  
**SIPHON**

ZUVERLÄSSIGSTER SIPHON  
 DER WELT · SCHÄNKT BIS  
 ZUM LETZTEN TROPFEN AUS.  
 BEQUEMSTER HAUS TRUNK!

GARANTIE  
 FÜR SÜßES FRISCHES UND  
 NON-CARBONISIERTES BIER.

**Siphon-Bier**

besonders zu empfehlen bei  
 Gesellschaften, Skatabenden  
 und Festlichkeiten.  
 Offerierte echt Pilsener  
 je 4.50 M., Münchener  
 Pschorrbräu und Kulm-  
 bacher je 3.25 M., Böh-  
 misch (Engl. Brunnen),  
 Schönbuscher und Bock-  
 bier je 2.50 M., Danziger,  
 hell und dunkel, je 2.— M.

**Paul Müller,**  
 Bierversandgeschäft,  
 Waldstraße 7.

**Kaviar, Hummern,**  
 Ostseezungen, Sardinen  
 Sardinen in Tomaten-Sauce  
 Clepptens Delikateß-  
 und Bismarckheringe  
 in diversen Saucen  
 Mayonnaise und  
 Remouladen-Saucen  
 Englische Saucen, wie: Trüffel,  
 Beefsteak, Worcestershire etc.  
 Perigord-Trüffeln, Perizwiebeln  
 u. sämtl. Delikatessen  
 in größter Auswahl  
 zu billigsten Preisen  
 empfiehlt  
**Oloff, Delbrückstr.**

**Lafargue Wwe. & Sohn**  
 Hamburg  
**Jamaika-Rum-Import**  
**Spezialität:**  
**Old Rum**  
 The Flower of Kingston  
 Alte abgelagerte Jamaika-Verschnitte  
 in 1/1 Ltr. Flaschen  
 Niederlage in Oliva  
**Richard Dahmann**  
 Am Schloßgarten 25.

# Beilage zu Nr. 151 der Olivaer Nachrichten.

Dienstag, den 23. Dezember 1913.

## Abschiedsveranstaltung für den Kronprinzen.

Die kronprinzliche Familie wird die Feiertage in Langfuhr verleben und Mitte Januar nach Berlin übersiedeln. Die Zeit ihres hiesigen Aufenthaltes wird noch fleißig zu Ausflügen in die schöne Umgebung benutzt. Sonnabend mittag kehrte die kronprinzliche Familie aus dem Walde mit tannengeschmückten Wagen und Hüten heim. Auf dem Hofmarschallamt herrscht sieberhafte Tätigkeit, da der bevorstehende Umzug viel Mühen beansprucht.

Sonnabend abend fand im Speisesaal der Leibhusaren-Brigade ein Essen zu Ehren des scheidenden Kronprinzen statt. Es war von dem Offizierkorps des 1. Leibhusaren-Regiments veranstaltet und 50 Herren hatten sich hierzu eingefunden. Frühere Offiziere des Husaren-Regiments, die unter dem Kronprinzen dienten, waren bis aus Hannover und Trier herbeigeeilt, um an dem Essen teilzunehmen. Kurz vor 8 Uhr fuhr der Kronprinz mit seinem Automobil in Husarenuniform mit Mühe vor dem Kasino vor. Er stieg schnell die Treppe hinauf ins Vestibül, wo er die Offiziere mit Händedruck begrüßte. Alsbald begann die Tafel, bei der drei Ansprachen gehalten wurden. Zunächst widmete Herr Kommandierender General v. Mackensen dem Kronprinzen Worte des Abschieds, wofür der Kronprinz dankte, und schließlich sprach noch der stellvertretende Kommandeur des 1. Leibhusaren-Regiments, Major v. Borcke.

Die Tafelmusik stellte die Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments. Dem Kronprinzen war eine Ueberraschung zugebracht, und sie wurde auch ausgeführt. Die Husaren versammelten sich um 10 Uhr auf der Hauptstraße und bildeten von der Villa des Kommandeurs der Leibhusaren-Brigade, v. Schmettom, bis zur Villa des Kronprinzen Spalier. Sie waren mit Fackeln ausgerüstet, die später angezündet wurden. Der Kronprinz wurde dann von dem Kasino nach seiner Villa geleitet, und zwar in der Weise, daß die Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments zu Pferde voranritt und die Offiziere zu Pferde folgten und den Kronprinzen begleiteten, der in einem sechsspännigen, von den Husaren gestellten Wagen saß. Dieser Zug bewegte sich durch die Hauptstraße und durch die Fackeln tragenden und Spalier bildenden Husaren hindurch nach der Villa des Kronprinzen. Trotzdem diese Ovation für den Kronprinzen ganz geheim gehalten worden war, hatte sich doch viel Publikum im Laufe des Abends von 10 Uhr ab auf der Hauptstraße eingefunden, das geduldig längere Zeit ausharrte und dann den Kronprinzen bei seiner Ankunft kurz vor 12 Uhr nachts lebhaft mit Hurrarufen begrüßte.

Die Husaren folgten dann mit den Fackeln in den Garten der Kronprinzen-Villa, wo die große Reitaite und das Altniederländische Dankgebet gespielt wurde. Dann verabschiedete sich der Kronprinz und die Kapelle spielte das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“, worauf die Husaren nach der Kaserne abmarschierten.

## Theodor Sutro über Deutschland und Amerika.

In der Danziger Abteilung der Kolonialgesellschaft sprach Donnerstag abend im Festsaal des „Danziger Hofes“ Herr Präsident Theodor Sutro aus Neunork über das **Deutschtum in den Vereinigten Staaten und die Weltausstellung in San Francisco**. Herr Geh. Kriegsrat Reber wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß es von großem Interesse sei, hier einen Vertreter und Förderer des Deutschthums in Amerika persönlich zu hören. Für die Beteiligung an der Weltausstellung habe sich die Abteilung Köln der Kolonialgesellschaft ausgesprochen. Wenn die Regierung auch eine Beteiligung ihrerseits abgelehnt habe, so bleibe doch erwünscht, daß die übrigen in Betracht kommenden Kreise sich an der Ausstellung beteiligten, und

Redner hoffte, daß auch in Danzig für diese Frage Interesse erweckt würde. Herr Sutro legte nun dar, welche Kämpfe das Deutschthum in Amerika zu bestehen hatte, wie man Erfolge aufzuweisen habe, und fuhrte aus:

Die Deutschen in Amerika machen etwa 30 Prozent der Bevölkerung aus und bilden an Nationalität den stärksten Teil. Die befreundeten Iren sind etwa zu 25 Prozent vertreten. Es gibt in Amerika 700 Zeitungen. Das Deutschthum ist drüben also gar kein zu verachtender Faktor. Es übte früher jedoch auf das öffentliche Leben nicht den Einfluß aus, den man erwarten konnte. Die Deutschen fühlten sich zu sehr als Fremde und Geduldete und traten zu bescheiden in den Hintergrund. Hinzu kam, daß sie keine deutsch-amerikanische Geschichte kannten und betrieben. Sie hatten keine Ahnung davon, welchen hohen Anteil sie an der Kultur, der Befreiung und der politischen Gestaltung der Vereinigten Staaten haben. Sie waren damals auch für das Deutschthum und das europäische Vaterland verloren. Das wurde aber anders, als deutsch-amerikanische Patrioten mit der Organisation der Deutschen begannen. Als Redner noch in Baltimore in die englisch-amerikanische Schule ging, da hielt man ihm entgegen, daß die hessischen Soldaten mit den Engländern gegen die Amerikaner gekämpft hatten. Man mußte aber nicht, daß diese hessischen Soldaten von hessischen Prinzen an England verkauft waren und daß ein maßgebender und besserer Deutscher, nämlich Friedrich der Große von Preußen, diesen Soldatenverkauf arg mißbilligte und sich auf die Seite der Amerikaner stellte. Heute hat der deutsche Kaiser dem amerikanischen Volke die Statue Friedrichs des Großen geschenkt, auf die die Deutsch-Amerikaner stolz sind. Als Redner auf der ältesten, der Harvard-Universität, studierte, da war er dort fast der einzige Deutsche, heute haben wir auf dieser und anderen Universitäten Amerikas deutsche studentische Vereine, in denen deutsche Sprache und deutsches Wesen gepflegt wird. Die deutsche Sprache ist der Spiegel der Volksseele, mehr wie in einer anderen Sprache, und um diese Sprache müsse man in Amerika sehr kämpfen. In Neunork, mit fünf Millionen Einwohnern, sind ein Drittel Deutsche, und doch wollte man den Deutschen den deutschsprachigen Unterricht nehmen. Diesen Angriff habe aber die deutsch-amerikanische Organisation abgewehrt. Germantown bei Philadelphia wurde von Pastorius mit 13 Krefelder Familien 1683 gegründet. Als man diese Tatsache feierlich beging, wurde dieser Tag als deutscher Tag bezeichnet, und seitdem haben sich in Amerika überall die deutschen Tage eingebürgert, die jetzt großartige Veranstaltungen sind, an denen sich auch amerikanische Beamte beteiligen. Immer mehr wenden sich auch die Iren diesen deutschen Tagen zu und tragen hier deutsche Fahnen, und ihre Kinder erlernen jetzt sogar die deutsche Sprache. Mit den Iren arbeitet man vielfach auch politisch Hand in Hand. Der erste deutsche Tag brachte den Gedanken der deutsch-amerikanischen Organisation. Die deutschen Vereine taten sich zusammen und über die ganze Union wurde der Nationalbund gespannt, der jetzt eigentlich das ganze Deutschthum jenseits des Ozeans vertritt. Der Zweck dieses Bundes wurde von Redner näher erläutert. Er will die deutsche Sprache erhalten, die deutsche Literatur pflegen, deutscher Gesang, deutsche Tonkunst, deutsches Turnen, deutsches Rechts- und Ehrgefühl, deutscher Frohsinn und das tiefe deutsche Gemüt soll in diesem Bunde seine Heimstätte finden. Die Schikanierungen der Einwanderer auf Ellis Island werden vom Bunde bekämpft. Die deutsch-amerikanische Geschichte soll den Deutschen ins Gedächtnis gerufen werden. Die Bande der Liebe unter den Reichsdeutschen jenseits des Ozeans soll Förderung erfahren. Die Trunksucht will man bekämpfen, aber nur durch Mäßigkeit, und man glaubt den unheilvollen Whisky durch Bier vertreiben zu können. Der Bund hat große Erfolge errungen. Für den deutschen General v. Steuben ist ein Denkmal errichtet worden. Die Grabstätte des deutschen Generals Herzhaimer ist vom Staate Neunork angekauft worden, damit sie mit dem umgebenden Wald für immer erhalten bleibt. Deutsch-amerikanische Geschichtsschreiber sind jetzt erkanden. Die Anglo-manie amerikanischer Zeitungen, das verdammenswerte Heßen gegen Deutschland, verlegt die Deutsch-Amerikaner, die in diesem Punkte mit den Reichsdeutschen mitfühlen. Die Deutsch-Amerikaner freuen sich über jeden Erfolg des Deutschen Reiches und sie freuen sich über den deutschen Kaiser, wenn er gegen Amerika freundliche Gesinnungen zeigt. Der Kaiser hat das Geschwader nach Amerika geschickt, er stiftete das germanische Museum in Boston, er zeichnet verdienstvolle Persönlichkeiten aus, er entsandte den Prinzen Heinrich nach Amerika, legte Interesse für das Deutsch-Amerikanertum an den Tag und

zeigte, daß er Sympathien hegt für alle Deutschen, auch in anderen Ländern, und das ermutigt auch die Deutsch-Amerikaner in ihrem Bestreben. Da die deutsche Einwanderung jetzt fast ganz aufgehört hat, so kann auf diese Kräftigung des Deutschthums nicht mehr gerednet werden. Man organisiert deshalb jetzt die eigene Jugend und spendet Medaillen für gute Leistungen im deutschen Sprachunterricht.

Aber die Deutsch-Amerikaner fühlen nicht nur deutsch, sondern sind ebenso stolz auf ihr Amerikanertum und nicht wenig stolz auf die kulturelle Großtat, den Panamakanal, die Verbindung der beiden Ozeane. Durch eine großartige Feier ganz Amerikas soll diese Tat begangen werden, in Verbindung mit einer Weltausstellung größten Stils. Die Deutsch-Amerikaner glauben nun mit Stolz auf das europäische Vaterland blicken zu können, sie freuen sich darüber, das Deutsche Reich würdig in Francisco vertreten zu sehen und mit Stolz sagen zu können, das ist unser früheres Vaterland, das mächtige Deutsche Reich. Doch da kam die Nachricht, daß das Deutsche Reich zögere, sich an dieser amerikanischen Nationalfeier zu beteiligen. Die Deutsch-Amerikaner waren darüber bestürzt und so entfaßten sie mit vielen Tausenden von Unterschriften den Vortragenden nach Deutschland, um den deutschen Kaiser, die deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk darauf hinzuweisen, was für große und unersehbare Werte für das Deutsch-Amerikanertum und auch für das Deutsche Reich hier auf dem Spiele stehen. Alle europäischen und die meisten Staaten der Welt werden sich in Francisco ein Stellbildein geben. 40 amerikanische Staaten werden mit würdigen Bauten vertreten sein. Das Deutsche Reich aber soll fehlen? — Amerika könnte dies als eine Unfreundlichkeit auffassen und es könnten sich üble Folgen zeigen. Amerika ist eine Republik, die von der Stimmung des Volkes abhängt. Die Deutsch-Amerikaner haben es jetzt ja auch politisch zu Einfluß gebracht. Mit ihren Stimmen muß man rechnen. Und diesen Einfluß haben sie in bezug auf die äußere Politik dahin geltend gemacht, daß England gegenüber Deutschland nicht bevorzugt wird. Und sie haben jetzt darin auch Erfolge aufzuweisen. Redner gibt die Hoffnung auf eine Beteiligung Deutschlands noch nicht auf, obwohl man in Amerika bereits etwas unruhig geworden ist. — Redner ging die einzelnen Einwände gegen die Beteiligung durch und legte dar, daß auch nicht ein einziger sich haltig sei. Noch jetzt könne das Reich sich ohne Bedenken beteiligen. Bezüglich der Vorteile sollte man an die Reklame denken, die sich nicht immer sichtbar in Werte umsetze. Es kämen da auch Imponderabilien und der Schaden bei Nichtbeteiligung in Betracht. Die Amerikaner bringen ihr Geld jetzt nach Europa und sie bevorzugen leider noch immer Paris. Das könnte anders werden und Berlin könnte an diese Stelle treten, denn dies sei berechtigt nach dem, was Redner jetzt in Berlin gesehen hat. Für die Ausstellung scheide die Schwerindustrie ganz aus, die komme gar nicht in Betracht, aber sie solle doch die anderen von der Ausstellung nicht abhalten. Es komme in Betracht die Darstellung der hohen deutschen Kultur, die Kunst, das Kunstgewerbe, die soziale Verbesserung, der Arbeiterschutz, der Witwenschutz, Kinderschutz und die musterhafte Städteverwaltung.

Der Vortragende schloß mit einem begeisternden Appell, in Scharen nach Francisco zu kommen, wo neue Landesteile der Kulturwelt erschlossen werden. (Lebhafte Beifall.) — An den Vortrag schloß sich ein gemüthliches Beisammensein.

Herr Sutro ist Sonnabend nachmittag von hier abgereist. Freitag stattete er der Marienburg einen Besuch ab und war abends Gast im Hause des Herrn Ober-Konsistorialrats Dr. Bacmeister, wo sich auch der Herr Konsistorialpräsident Peter und andere Herren und Damen eingefunden hatten. Herrn Sutro haben die alten Bauten Danzigs und die Marienburg sehr interessiert, da Amerika etwas Aehnliches nicht aufweisen kann. Er ließ sich am Donnerstag langsam durch die Straßen der Stadt fahren, in denen besonders alte Häuser sind, besichtigte das Rathaus, den Artushof und das Innere der Marienkirche. Das deutsche Klima hat ihm eine ständige Erhaltung gebracht, unter der er auch bei seinem Vortrage litt, doch besserte sich der Zustand bei unserer „Danziger Witterung“. Herr Sutro war von seinem kurzen Aufenthalte hier im Nordosten recht befriedigt. Er hat freilich allgemein gefunden, daß man im Reich wenig, fast nichts weiß von den Bestrebungen der Deutsch-Ameri-

kaner, für die wir Reichsdeutsche doch großes Interesse zeigen sollten und auch würden, wenn man die Bestrebungen des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes kannte. Von Danzig reiste Herr Sutro nach Berlin, dann geht es weiter nach Wien, Pest, München, Nürnberg, Rothenburg, Köln, Bissingen, London, Paris, Reichsland, Schweiz, Italien, Neapel und Rom. Im Februar oder März gedenkt er wieder in New-York einzutreffen. Herr Sutro hat den Zweck seiner Reise, Interesse und Verständnis für die Arbeiten der Deutsch-Amerikaner in Deutschland zu wecken, soweit es das deutsche Volk betrifft, erreicht.

### Überraschung in der Zoppoter Stadtverordneten-Versammlung.

In der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung von Zoppot am 19. Dezbr. machte sich ein kleines Gewitter Luft. Der Vorsitzende der Versammlung, Stadtv. Regierungsrat Weber, wandte sich an den Magistrat und meinte: Wenn der Magistrat wieder einmal den Stadtrat Jochim zum Wahlvorsteher bei Stadtverordneten-Wahlen mache, dann solle man ihn vorher darauf aufmerksam machen, daß er die nötige Höflichkeit den Wählern gegenüber zu beobachten habe. Als er (Redner) zur Stichwahl gekommen sei, habe sich Stadtrat Jochim so benommen, wie man es sich von keinem untergeordneten Beamten gefallen lassen würde, erst recht nicht von einem Stadtrat.

### Öffentliche Bekanntmachung.

#### Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1914.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige im Stadtkreis Danzig und im Landkreise Danziger Höhe aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis 20. Januar 1914 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare von heute ab im Amtlokale, Karrenwall 6, Zimmer 76, kostenlos verabfolgt.

Die Einfindung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in den Amtlokalen, Karrenwall Nr. 6, und für die Steuerpflichtigen aus dem Landkreise, Reitbahn 6, 1 Treppe, an den Werktagen von 10 bis 12 Uhr vormittags zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtigen Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine, die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinnes der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Nichtphysische Personen (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien pp. sowie diejenigen eingetragenen Genossenschaften, deren Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht, und Vereine, einschließlich eingetragener Genossenschaften, zum gemeinsamen Einkaufe von Lebens- oder hauswirtschaftlichen

Stadtrat Jochim hatte vor diesen Ausführungen den Saal verlassen und hörte nur noch die letzten Worte des Redners. Er meldete sich zum Wort, Bürgermeister Woldmann beschwichtigte ihn jedoch. Die Unterhaltung am Magistratstisch war sehr laut, wiederholt hörte man aus dem Munde des Stadtrats Jochim das Wort „Unverschämtheit“, so daß der Vorsitzende Ruhe gebieten mußte.

Damit war dieser Zwischenfall erledigt, aber schon gab es eine neue Überraschung: Stadtv. Regierungsrat Weber gab folgende Erklärung ab:

Bei den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen hat die Mehrheit der Bürgerschaft Zoppots, soweit sie ihr Wahlrecht ausgeübt hat, sich im wesentlichen für diejenigen Kandidaten entschieden, die ihr von den Freunden der Herren Lippke, Wohler usw. bezeichnet waren. Durch die Agitation dieser Gruppe und die ihr vom Herrn Werminghoff in der 1. Abteilung geleistete Unterstützung ist der Eintritt einiger Männer in diese Versammlung verhindert worden, die nach meiner Ansicht für sie einen besonders wertvollen Zuwachs gebildet hätten und deren Mitarbeit hier sicher wesentlich zur Besserung unserer unergütlichen kommunalen Verhältnisse beigetragen haben würde. Nur deshalb habe ich mich für sie eingesetzt. Die Mehrheit der wählenden Bürger ist jedoch dem Einflusse des erwähnten Personenkreises anheimgefallen. Damit hat mir nicht bloß diese hier schon nahezu herrschende Gruppe, sondern auch die Mehrheit der Wähler die Unterstützung in dem wichtigsten versagt, was nach meiner Ueberzeugung dieser Versammlung und den

kommunalen Angelegenheiten unserer Stadt not tut. Einer solchen Mehrheit mag ich nicht länger als Stadtvorordnetenvorsteher gegenüber stehen. Ich lege hiermit mein Amt als Ihr Vorsteher nieder.

Ein Bravo aus der Versammlung folgte diesen Worten, nach denen Stadtv. Weber seinen Platz als Vorsitzender verließ, den nun der Stellvertreter, Stadtv. Bourbiel, einnahm und die Verhandlungen weiterführte. Eine Aussprache zeitigte die Amtsniederlegung des Vorsitzenden nicht, Stadtv. Lippke erklärte nur, daß er sich bei den in Frage kommenden Wahlen agitatorisch nicht betätigt habe.

### Aus den „Fliegenden Blättern“.

[Verspätete Erinnerung.] Da grüble ich stundenlang, was der Anoten in meinem Taschentuche zu bedeuten hat, bekneipe mich darüber ganz gründlich, und jetzt fällt mir's ein... ein einziges Glas Bier wollte ich an diesem Abend nur trinken.

[Der Zukünftige.] Frau Altmann: „Ihre Tochter kann Tennis spielen, Rodeln, Kollschuhlaufen, Golfmätchen und jetzt übt sie Tango. Wollen Sie das junge Mädchen nicht auch Kochen lernen lassen?“ — Frau Neumann: „Wozu? Meine Tochter wird einmal nur einen Mann heiraten, der Mitglied von „Jungdeutschland“ war, und die Pfadfinder lernen alle Kochen.“

[Zum Tango-Fieber.] Der Tango war ein bereits den ältern Römern bekannter Tanz. Wollte eine Römerin den Tango nicht tanzen, so sagte sie: „Noli me tangere.“

Bedürfnissen im großen und Ablass im kleinen, auch wenn ihr Geschäftsbetrieb nicht über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht, haben zugleich mit der Steuererklärung alljährlich den Geschäftsbericht und Jahresabschluss des letzten Geschäftsjahres sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlung miteinzureichen.

Auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung erstreckt sich diese Verpflichtung indessen nur insofern, als solche Gesellschaften, deren Unternehmen im Betriebe von Bankgeschäften besteht, die Bilanzen einzureichen haben.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung zur Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 44 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Danzig, den 15. Dezember 1913.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen für den Stadtkreis Danzig und den Landkreis Danziger Höhe.

Wird veröffentlicht.

Oliva, den 20. Dezember 1913.

Der Gemeindevorsteher. Luchterhand.



Turnverein  
Oliva (G. V.)

Sonntag, 28. Dezember 1913,  
abends 6 Uhr.  
findet im „Hotel Carlshof“  
(Zappe) unser

### Weihnachtsfest

verbunden mit Bescherung der  
Kinder statt. Nachdem Gesang,  
Vorträge, Tanz.

== Gäste willkommen. ==  
Eintritt für Kinder . . . 10 Pfg.  
Eintritt für Mitglieder 30 „  
Eintritt für Gäste . . . 50 „  
(Jeder Teilnehmer wird gebeten, ein kleines Geschenk zum Austausch mitzubringen.)  
Der Vorstand.

Sehr schmackhaftes, gut ausgebackenes

### halbfeines Brot

ist zu haben in der Bäckerei bei  
Fr. Balzereit,  
Am Markt 13.

## Olivaer Adreßbuch 1914.

Das von unserm Verlage nach langer Unterbrechung wieder herausgegebene Adreßbuch hat in diesem Jahre solchen Anklang gefunden, daß auch für das Jahr 1914 die Herausgabe des Buches allgemein gewünscht und von der Gemeindevertretung gefördert wird. Um dem Buche eine noch größere Verbreitung zu geben, haben wir den Preis von M. 2,— auf M. 1,75 herabgesetzt. Wir hoffen, daß durch zahlreiche Mehrbestellungen der Ausfall, der für uns durch die Preisherabsetzung entsteht, gedeckt wird. Die Bearbeitung geschieht auf das sorgfältigste unter Verwendung amtlichen Materials.

### Adressbuchbestellungen und Insertionsaufträge

für die verschiedenen Teile des Adreßbuches werden von unseren Vertretern und von unserer Geschäftsstelle Danzig, Ketterhagergasse 4, entgegengenommen und recht bald erbeten.

A. W. Kafemann G. m. b. H.

Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung

Verlag der „Olivaer Nachrichten“.